

Ick weit en Land

M 12

Text: Felix Stillfried (1851 - 1910)

Melodie und Satz: Burkhard Meier (1943)

c.f.

S./A.

1. Ick weit en Land, - wat, - mi ge - föllt, wat mi ge -
 2. Un Dan-nen hier - un - Dan-nen dor un Fich - ten,
 3. Dor klingt di't furt - sen - an din Ohr, da wardst 'ne

T./B.

Ick weit en Land, wat mi ge - föllt, wat mi ge -

föllt von Har - ten, wat mi mit du - sed Ked-den
 Ei - ken, Bäu - ken, un söchst du Se - en - hell un
 Sprak du hü - ren, 'ne Sprak so weik, - so tru un

1. wat mi mit du - send Ked-den

hölt all - tid in Freud un Smar - ten. Kein
 klor, denn mötst du hier sei säu - ken. Doch
 wohr, det'n bin - delst Hart deiht rüh - ren. 'Ne

Barg' nich stre - wen he - wen-hoch, dor ruscht kein Wa - ter
 söchst du Tru un Glo - wen ok, hedd Falsch - heit di ver -
 Sprak, de lacht, 'ne Sprak, de rohr, 'ne Sprak so lud, so

Kein Barg' nich stre - wen he - wen-hoch, dor ruscht kein Wa - ter

ned - der, ne Saat un Wi - schen süht dat Og
 dra - ten, kumm her, tred in, dor wo de Rok
 li - sen. O platt - dütsch Land un Sprak un Ort,

ned - der, 'ne Saat un Wi - schen süht dag Og

un tüht jug Satt un Wi - schen wed - der.
 li - sing ut den Ka - ten!
 will ick üm - mer prie - sen!

un Saat un Wi - schen wed - der.